

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE

Februar 2002
Nr. 2

Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten

Die Pflicht zum Widerstand

„Sei bereit, Leiden für die Heilsbotschaft auf dich zu nehmen“ (2. Brief an Timotheus 1,8).
Wer die Wahrheit verkündet, stößt auf Widerspruch. Ein Mahner ist lästig.

Die Wahrheit zu vertreten, setzt ein hohes Maß an Wertbewußtsein, Einsatzbereitschaft und ein gesundes Selbstwertgefühl voraus. Selbstwertgefühle entstehen in sozialer Umgebung. Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen, auf die Gemeinschaft angewiesen, um zu überleben. Deshalb ist seine stärkste Sehnsucht, angenommen zu sein, geliebt zu werden, beliebt zu sein, dazugehören. Abgelehnt zu sein, allein zu sein mit seinen Erkenntnissen, erlebt er als seelische Verwundung, Zurückweisung als Demütigung und Entmutigung. Die natürliche Reaktion ist die Versuchung, den Schwierigkeiten und Spannungen auszuweichen, die Versuchung zum Rückzug, zur Feigheit.

Diese Primitiv-Reaktionen des Unterbewußten gilt es, bewußt zu machen, um unangemessene Reaktionen, die nicht an GOTT, sondern am Menschen orientiert sind, zu korrigieren, und die Liebe zu dem, was von GOTT geboten ist, wachsen zu lassen.

Zu einem gesunden Selbstwertgefühl gehört auch ein tiefes Glaubenswissen und Kenntnis der Irrlehren. Das verleiht Selbstsicherheit und nimmt die Furcht vor Fragen und Angriffen. Sich dieses Wissen anzueignen, ist Pflicht der Guten. Wer die Liebe zur Wahrheit, die Liebe zu GOTT, als höchsten Wert erkannt hat, weicht Schwierigkeiten nicht aus, sondern greift sie an, um sie zu bewältigen. Er stellt sich den Aufgaben, die ihm aus dem Liebesgebot zufließen. Er übt sich ein in die Tugend der Tapferkeit. Nur wer verwundbar ist, kann tapfer sein. Gegen Widerstände zu kämpfen, gelegen, vor allem aber ungelegen dem Falschen das Richtige entgegenzusetzen, setzt die Tapferkeit voraus, Menschenfurcht zu überwinden, die GOTTES-Furcht höherzustellen, über die Feigheit des Schweigens „um des lieben Friedens willen“, der zu oft ein fauler Friede ist.

Der Tapfere geht auf die Menschen

zu, um „in aller Geduld und Lehrweisheit“ den Irrtum, das Unrecht zurückzuweisen, das Richtige, die Wahrheit, die gottgewollte Ordnung zu verteidigen und durchzusetzen, ohne auf öffentliches Lob oder Anerkennung zu warten und sich statt dessen oft wehrlos jener Dummheit und Verblendung auszusetzen, die dumm bleiben will und deshalb mit Argumenten und Tatsachen nicht belehrt werden kann, die hochmütig mit Totschlag-Vokabeln zum Angriff übergeht.

Der Tapfere ist bereit und fähig, „Leiden für die Heilsbotschaft“ auf sich zu nehmen.

„Rüge, mahne, weise zurecht!“

Ein Christ verliert sich nicht im Jammern und Klagen über die Übel der Zeit. Ein Christ verliert sich nicht in ungeordnete, passive Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit, „daß doch nichts mehr zu ändern ist und nur noch eine Katastrophe die Menschheit retten kann“. Christen resignieren nicht. Christen zweifeln nicht. Kennzeichen des Christen ist die Hoffnung. Der Hoffende ist bereit, sich großen Herausforderungen zu stellen, im Vertrauen auf die Hilfe GOTTES.

Der Wahrheit, den göttlichen Geboten, zum Sieg verhelfen zu wollen, ist Bereitschaft zum Konflikt, zu Anstrengung, zu Ausdauer, zu Heroismus und zuletzt zum geistigen und körperlichen Martyrium.

GOTT hat Seinen Willen klar und unmißverständlich in Seinen Geboten ausgedrückt. Wenn der Schöpfer spricht, hat Sein Geschöpf zuzuhören und zu antworten. Es hat mit Gehorsam zu antworten: „Rede HERR, Dein Diener hört!“ Der Mensch hat zu tun, was GOTT von ihm fordert, ohne Vorbehalte ohne Abstriche, ohne Rücksicht auf Menschenmeinung und Tagesmeinungen. Das Gesetz GOTTES ist keine harmlose Angelegenheit. Von seiner Erfüllung hängen Heil oder Unheil des Menschen ab.

Wer die Wahrheit kennt, ist verpflichtet, sie zu verkünden. Der „mündige“ Christ tut seinen Mund auf. Er kann unmöglich die Irrlehre und irriges Handeln zulassen. Er kann unmöglich Frieden schließen mit dem Irrglauben, mit falschen Propheten, mit falschen Göttern. Der Tapfere nimmt Herausforderungen an und ist bereit, mit Tatkraft die Übel anzugehen – und standzuhalten. In höchster Verwirklichung ist Tapferkeit Heroismus.

Der Tapfere steht in der Nachfolge seines HERRN JESUS CHRISTUS, der nicht die Toleranz gegenüber dem Irrtum, gegenüber der Sünde gepredigt hat, nicht den falschen Frieden mit den Übeln geschlossen, sondern das „Schwert der Trennung“ gepredigt hat, die schneidende Trennung von Wahrheit und Irrlehre, von richtig und falsch, von gut und böse: „ICH bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert“. Der Tapfere steht in der Nachfolge seines HERRN, der nicht bereit war, Kompromisse mit der Sünde zu schließen.

A. Mertensacker

ABC-Waffen für Deutschland?

Al-Quaida, die Terror-Organisation Osama bin Ladens, hat das Ziel, ABC-Waffen im Kampf gegen die „Ungläubigen“ einzusetzen. Das geht aus Funden in Kabul hervor und wurde von Sicherheitsdiensten bestätigt.

ABC-Waffen sind atomare, biologische und chemische Massenvernichtungsmittel:

Nach Angaben der UNO haben sich die Versuche, radioaktives Material länderübergreifend zu transportieren, seit 1996 verdoppelt. Auch Deutschland ist als Verbündeter der USA durch Nuklearsprengsätze bedroht, hergestellt aus gestohlenen radioaktiven Substanzen in Verbindung mit herkömmlichen Bomben. Auch Anschläge auf Atomkraftwerke können eine Katastrophe auslösen. Ein Passagierflugzeug vom Typ Boeing 767 z.B. würde bei einem Absturz den Betonmantel von Reaktoren durchschlagen.

Mit der Entwicklung der Biotechnik wird das Wissen um die Züchtung und den Einsatz von Mikroben immer größer. Allein 2000 ehemalige sowjetische Experten sind z.T. arbeitslos und könnten sich von Terroristen kaufen lassen. Die Verbreitung großer Mengen von Erregern ist aber schwierig. So scheiterten zehn Versuche der japanischen Aum-Sekte Mitte der 90er Jahre, Botulin oder Ebola-Viren als Waffen zu benutzen.

Dagegen gelang es der Sekte, mit dem Nervengift Sarin am 20. März 1995 beim U-Bahn-Anschlag in Tokio zwölf Menschen zu töten und sechstausend zu verletzen.

Chemische Kampfstoffe können von Terror-Gruppen in großen Mengen beschafft werden. Der Irak besitzt etliche Tonnen des Nervengases VX. 200 Tonnen reichen aus, um die gesamte Weltbevölkerung umzubringen.

Neben den ABC-Waffen ist der „Cyber-War“, der Anschlag auf lebenswichtige Datennetze, eine neue Form des Terrorismus. Das Fachblatt „Soldat und Technik“ warnt: „Die Gefahren sind nicht mehr wie bisher auf Verluste im Kampf begrenzt, sondern können innerhalb kurzer Zeit ein modernes Staatsgebilde destabilisieren oder im Extremfall sogar zerstören.“

Christen sind aufgefordert, die Zeichen der Zeit zu beachten und apokalyptische Warnungen ernstzunehmen.

Wohl dem, der zu der kleinen Herde gehört, die CHRISTUS als GOTT und Retter verteidigt, Seinen Anweisungen folgt und dem göttlichen Gesetz Gehorsam leistet. Dieser kleinen Herde ist die Rettung vor dem ewigen Tod versprochen.

Verbreiten Sie das göttliche Gesetz, die Zehn Gebote GOTTES. Die Flugblätter bekommen Sie gern auch in größeren Mengen kostenlos von der Bundesversandstelle der CM.

Forschung auf Irrwegen

Man spricht von „verbrauchender Embryonenforschung“ und meint in Wirklichkeit die Tötung ungeborener Menschen zwecks Gewinnung von Stammzellen z.B.

Verantwortungsbewußte Wissenschaftler weisen darauf hin, daß Stammzellen gewonnen werden können, ohne Menschen zu töten. Sie verteidigen die Forschung an adulten Stammzellen der Nabelschnur.

Daß der Mensch von der Empfängnis an schutzwürdig ist, beweist z.B. S. Mancuso, Direktor der Gynäkologie an der Universität A. Gemelli, Rom: „Wenn die Mutter während der Schwangerschaft erkrankt, so stößt der Embryo Stammzellen aus, welche die Plazenta durchdringen und versuchen, der Mutter zur Hilfe zu eilen. Durch ihre Differenzierungsfähigkeit verwandeln sie sich in Gewebe, das die Mutter zu ihrer

Gesundheit braucht.“

Daß die Forschung an embryonalen Stammzellen bisher keinerlei positive therapeutische Ergebnisse erbracht hat, bestätigt eine Erklärung bedeutender Wissenschaftler, die dem Europa-Parlament vorliegt.

Sie lautet: „Jüngste Ergebnisse der Wissenschaft haben gezeigt, daß die Stammzellen von menschlichen Embryonen keineswegs mehr Erfolge für mögliche zukünftige medizinische Behandlungen versprechen als erwachsene Stammzellen... Wir betrachten die Forschung an erwachsenen Stammzellen als den besseren Weg für den zukünftigen experimentellen und therapeutischen Gebrauch.“

Ich habe nicht abgetrieben

Gern würde ich der CM etwas spenden, mit meiner finanziellen Situation steht es jedoch im Moment sehr schlecht. Trotzdem möchte ich gerne helfen, einen kleinen Beitrag leisten, und dies könnte ich, indem ich Flugblätter verteile. Das Flugblatt „Rettet die Kinder“ finde ich sehr gut.

Ich selbst war vor April letzten Jahres in einer schwierigen Situation. Ungewollt schwanger, das Geld war knapp, ein dreijähriger Junge war zu versorgen, die Wohnung war zu klein. Mein Partner drängte mich zur Abtreibung, was ich entschieden ablehnte. Ich teile in dieser Sache Ihre Meinung.

Nun haben wir ein acht Monate jun-

ges Mädchen, was soviel Freude in unser Leben bringt, mein Partner will sie nun auf keinen Fall mehr missen! Auch ihr großes Brüderchen hat seine „Baby-Schwester“ über alles lieb, keine Spur von Eifersucht!

Hätte ich damals abgetrieben, wäre sie jetzt einfach nicht da, und daran möchte ich gar nicht denken. E. Reif



WINTER-GARTEN

Weiß ziseliert in Eis und Schnee,
Zweige, verwirrt, verzaubert ich seh.
Silbertropf harrt frostklar am Ast,
Holzschnitt-erstarrte Winter-Rast.
Freu dich, du Baum, gelöst bald
vom Tod,
an Himmels Saum blinkt schon
Morgenrot.

Geborgen –zufrieden

Mediziner und Psychologen in den USA stellen übereinstimmend fest: Wer ohne feste Bindung lebt, ist häufiger unzufrieden. Er ist weniger gegen Streß gefeit und hat eine schwächere Immun-Abwehr. Geborgenheit in einer Gruppe zu empfinden, ist angeboren und dient dem Überleben.

Die tiefste Zufriedenheit auch für den Alleinlebenden, schenkt die Geborgenheit in GOTT, die durch das Gewissen und im Gebet erfahren wird.

„Überall dort, wo sich Muslime befinden, sollen sie sich mit der Gnade Allahs zur Verfügung stellen. Denn der Sieg ist der des Islam!“

Ahmed Mujahed,
militärischer Kommandeur
der Al-Quaida Bin Ladens.

NEIN zur Mitarbeit

Nach dem 11. September bemühen sich alle islamischen Organisationen zu beteuern, wie sehr sie immer noch unter Schock ständen, und wie sehr sie die Attentate verabscheuen, die mit dem Islam nichts zu tun hätten. CSU-Fraktionschef Alois Glück und der bayerische Innenminister Günther Beckstein nahmen die Muslime beim Wort. Sie forderten die führenden Muslime auf, mitzuhelfen, die gefährlichen Islamisten in Deutschland ausfindig zu machen.

Dieser Appell sei ins Leere gelaufen, äußerte Beckstein seine Enttäuschung, die Muslime seien nicht zur Kooperation bereit.

Indische Schwestern bedroht

Die „Missionarinnen der Nächstenliebe“ (Orden Mutter Teresas) sind von zwei fundamentalistisch-islamischen Terrorgruppen bedroht. Eine davon steht mit der Organisation Al-Quaida von Osama bin Laden in Verbindung.

Die „Missionarinnen der Nächstenliebe“ haben durch ihre Generaloberin Mutter Nirmala Joshi mitteilen lassen, daß sie die Absicht haben, vor Ort zu bleiben.

Presseberichten zufolge haben es die Terroristen auf die Schwestern abgesehen, weil sie der Überzeugung sind, daß diese finanziell aus Amerika unterstützt werden, um Muslime zum Christentum zu bekehren.

Machen Sie es wie der Bambus: Nach jedem Sturm biegt er sich wieder zurück und steht auch nach dem stärksten Orkan wieder aufrecht.

Ich war eine Muslima

Ich habe bereits mehrere Islam-Broschüren bei Ihnen bestellt und gelesen, und ich kann nur sagen, wie treffend in all diesen Büchlein zum Islam geschrieben wird. Ich habe selbst knapp 15 Jahre in einem islamischen Land gelebt und trat aus erbrechtlichen Gründen zum Islam über: Mein Mann war sehr reich, und ich wollte im Falle seines Todes nicht ohne alles dastehen in einem fremden Land.

Ich kenne den Koran in- und „halb“ auswendig, betete sogar in Arabisch, fastete im Ramadan usw., aber alles nur aus Solidarität zu meinem islamischen Ehemann, der mich im großen und ganzen gut behandelte – von einigen Ausnahmen abgesehen.

Irgendwann konnte ich alles seelisch nicht mehr auf die Reihe bringen, besonders wenn Weihnachten im Westen gefeiert wurde, kamen die Gewissensbisse, was ich eigentlich „um des häuslichen Friedens willen“ gemacht hatte. Ich tröstete mich dann damit, daß ich meinen beiden Kindern, meinem Sohn und meiner Tochter, gleich nach der Geburt heimlich die Nottaufe gegeben hatte und daß mir GOTT irgendwie aus der ganzen Misere heraushelfen würde.

Als ich wieder einmal einen Tiefpunkt hatte, schaltete ich den Fernseher an und versuchte, einen ausländischen Sender hereinzubringen. Zuerst „schneite“ es auf dem Bildschirm, und auf einmal konnte ich etwas lesen: „Star of Hope“. Ich spielte mit der Antenne, und das Bild wurde klarer. Ich empfing einen christlichen Sender aus dem Libanon mit einer Sendung des kath. Predigers Robert Patterson. Unter anderem forderte er alle Zuhörer

auf, die jetzt dieses Programm mitbekommen, zu beten wie folgt: „JESUS CHRISTUS, komm in mein Leben, und leb es in mir. Amen!“

Wir werden alle eine positive Änderung in unserem Leben erfahren, so versprach er, und wir glaubten daran!

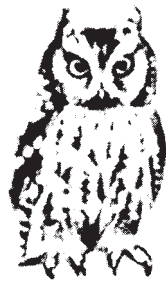
Ich machte das mit meiner Tochter, der ich vorher immer heimlich aus der Bibel vorlas. Sie hatte im islamischen Religionsunterricht vieles mitbekommen, was ihr gar nicht gefiel, und so war sie sehr offen für JESUS.

Ab diesem Zeitpunkt änderte sich mein Leben so positiv, und ich kam mit meiner Tochter nach vier Jahren sicher aus dem Lande. Ich floh auf dem Landweg nach Syrien und flog von dort nach Deutschland.

Als erstes ließ sich meine Tochter taufen, und wir danken täglich GOTT für das Geschenk, Christ sein zu dürfen. Den Menschen hier ist gar nicht bewußt, was für einen wertvollen Schatz sie an der Bibel haben!

Ich bete, daß Sie mit Ihren Schriften vielen Menschen die Augen öffnen können. Gerlinde Lammers

Verbreiten Sie die Broschüre „Ich war mit einem Muslim verheiratet“, 15 S. für € 1,25.



Reagenzglas-Menschenzucht, Eule hält sie für verrucht: Wer versagt im Eignungstest, wird ins tödlich Aus gesetzt.

Ist ein Mensch auch winzig klein, darf er doch ein Mensch schon sein, ganz, von Anfang an beseelt, ewigkeitsweit auserwählt.

Winzling sein ist heute schwer, kein Geheimnis schützt ihn mehr, noch vom Mutterschoß umgeben, will man ihm brutal ans Leben.

Wer den Kleinsten niedermacht, sich auch selber nicht mehr acht, eigne Würde aufgegeben, sonst ließ er den Bruder leben.

NEIN zu Götzenbildern

Ganz herzlich möchte ich mich für die Bücher von Maria Valtorta bedanken. Ich freue mich, daß der Maria-Valtorta-Bund so viele Bestellungen hat. Ich lese jeden Tag in den Büchern, und selbst mein Mann, der sonst keine religiöse Literatur liest, greift danach.

Endlich finde ich wieder altes Glaubensgut vermittelt, von dem man in den letzten Jahrzehnten kaum noch etwas hört. Drei der Bücher habe ich bereits verschenkt. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer apostolischen Arbeit!

R. Fuß
Lassen auch Sie sich bereichern durch eine kostenlose Leseprobe aus dem Monumentalwerk „Der GOTT-Mensch“. In diesem Monat bietet der Maria-Valtorta-Bund an: **JESUS zerstört ein Götzenbild** Bestellschrift: Ingrid Schmidt, Magister-Chuno-Str. 16, 84364 Bad Birnbach

Schill-Programm unchristlich

Viele Konservative sehen in Schill einen Heilsbringer. Er hat durchaus gute Ansätze. Aber Christen sollten wissen, was er z.B. in seinem Partei-Programm auf S. 37 schreibt:

„Über einen Schwangerschaftsabbruch in den ersten 12 Wochen entscheidet die Frau. Nur der erste Abbruch bleibt für sie kostenfrei. Ausnahmen sind medizinische Indikation oder Vergewaltigung“.

Das kann kein Christ unterschreiben! G. Rose

Stirbt das Tote Meer?

Jährlich sinkt der Wasserspiegel des Toten Meeres um einen Meter. Der Grund: Siebzig Prozent des Jordan, der das Tote Meer hauptsächlich speist, wird nach Israel und Jordanien umgeleitet, für die Industrie, Landwirtschaft und den Hausgebrauch.

In 50 Jahren – so läßt sich rechnen – wird das Tote Meer tot sein.



Tiere helfen heilen

Mehr als 100 Kliniken in Deutschland bieten eine „tiergestützte Therapie“ an. Esel, Hunde, Meeresschweinchen und andere Tiere kommen zu Besuch oder werden in Pflegeheimen gehalten.

Sie helfen Schlaganfall- und Herzinfarktpatienten, Menschen mit Sprach- oder Bewegungsstörungen, Alzheimerpatienten, Depressiven und Menschen mit chronischen Schmerzen.

Erfolgreiche Delphin-Therapie gibt es bisher nur in Florida und Israel.

Aufruf zum Protest

Das internationale Missionswerk „missio“ verbreitet folgendes „Gebet“:

Möge der, welcher unser Vater für die Christen ist,
Jahwe für die Juden,
Allah für die Mohammedaner,
Buddha für die Buddhisten,
Brahma für die Hindus,
möge dieses allmächtige und allwissende Wesen,
das wir als Gott anerkennen,
den Menschen Frieden geben
und unsere Herzen in einer geistigen Familie vereinen.

Die verschiedensten Gottes-Begriffe werden hier in einem „Gebet“ miteinander vermengt. Das ist unwissenschaftlich und unredlich und stiftet Verwirrung. Letzteres bedeutet, ins Griechische übersetzt, diabolisches Vorgehen, Durcheinanderwerfen.

Will aber nicht jeder „kleine Gläubige“, gleich in welcher Religion, will nicht letztlich jeder Mensch aufseufzen zu dem großen Unbekannten, den wir Christen GOTT nennen?

Für Christen ist GOTT kein Unbekannter, sondern vor allem der, von dem uns JESUS CHRISTUS Kunde gebracht hat: der VATER. Und um sich selbst zu erklären, hat CHRISTUS sich als den vom HEILIGEN GEIST „gezeugten“ GOTT-Menschen zu erkennen gegeben und uns so das Geheimnis des dreieinigen GOTTES offenbart.

„Jahwe für die Juden“, wie das missio-„Gebet“ behauptet, ist insofern nicht derselbe, als die Menschwerdung des GOTTES-Sohnes von den Juden ausdrücklich geleugnet wird. „Wer den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht“ (1 Joh 2,23).

„Allah für die Mohammedaner“, lautet der gewaltsame Vergleich weiter in dem missio-„Gebet“. Zunächst wollen Muslime gar nicht Mohammedaner genannt werden, denn Allah und nicht Mohammed steht im Mittelpunkt ihrer Lehre. Zudem ist Allah im Koran und den Hadithen als willkürlich und grausam geschildert und beweist sich auch so in der Geschichte des Islam. Er ist also alles andere als der gütige Vater GOTT, auch wenn das durch eine häufig im Koran behauptete „Barmherzigkeit“ getarnt ist, die aber nur denen gewährt wird, die Allah anerkennen.

„Buddha für die Buddhisten“ – ein völlig verzerrter Vergleich mit GOTT. Und ähnlich diabolisch „Brahma für die Hindus“. Die Täuschung wird perfekt, da alle Menschen eine innerste Sehnsucht nach dem barmherzigen Schöpfer haben. Doch diese Ur-Offenbarung ist von den nicht-christlichen Religionen verzerrt und pervertiert. Den Tanz des Satans durch alle Religionen als gemeinsame Gottes-Vorstellung auszugeben, ist ungeheuerlich.

Selbst CHRISTUS mußte Seiner Christenheit versichern: „Die Pforten der Hölle werden die Kirche nicht überwältigen“ (Math. 16,18).

Aber Millionen Menschen können doch nichts dafür, daß sie in einen Irrglauben hineingewachsen sind. – Die Wahrheit CHRISTI weiterzugeben, heißt ja nicht, sich anzumaßen, über Schuld und Unschuld im Herzen des einzelnen Menschen zu entscheiden. Das vermag allein GOTT. ER will das Heil aller Menschen.

Pfr. Winfried Pietrek

Christen haben die Pflicht zum Widerstand. Sie dürfen Irrlehrern und Verführern gegenüber nicht schweigen. Die CM ruft alle KURIER-Leser dazu auf, sich an ihren Bischof zu wenden, der als Hirte auch die Aufsichtspflicht über „missio“ hat. Mit ihrer Religions-Vermischung betreibt missio Anti-Mission. Solche Verführungskünste sind nicht förderungswürdig! Und die Verführer müssen abgelöst werden.

Herzlichen Dank einem jeden, der die geistige Anstrengung des Protestes auf sich nimmt.

Bitte senden Sie der KUIER-Redaktion eine Kopie Ihres Schreibens zu. Danke!

Der schönste Augenblick

Jeder hat auf unserem Planeten eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen. GOTT hat jedem einen – frei zu erfüllenden – Auftrag zugeordnet und ihn mit Fähigkeiten dafür ausgerüstet. Jeder kann diesen Auftrag erkennen.

Wenn einmal unser Dasein auf Erden zu Ende geht und wir vor unserem Schöpfer stehen, dann wird der schönste Augenblick unseres Lebens sein, wenn GOTT uns aus Freude über den – mit Seiner Hilfe und unserer Mühe – verwirklichten Schöpfungs-Gedanken ganz in Seine Herrlichkeit aufnimmt.

Leider haben viele dies noch nicht erkannt. Neben den Menschen, für deren Lebenslauf ihre Beziehung zu GOTT bestimmend ist, gibt es solche, deren Denken, Fühlen und Handeln fast nur von ihrer Bindung an sich selbst beeinflusst wird. Nicht „ICH bin der HERR, dein GOTT“ gilt, sondern „Ich bin der Herr, der Mensch“. Er will herrschen über Leben und Tod, mitmenschliche Beziehungen und Lebensformen, Machtstrukturen und Besitzverhältnisse.

In unserem Jahrhundert haben wir bereits zwei Formen dieses Menschentyps in der ehemaligen DDR kennengelernt und deren Lebensart am eigenen Leib erfahren müssen: den arischen Herrenmenschen und den sozialistischen Übermenschen. In der Ex-DDR, in der ich lebe, wurde im Fach Psychologie gelehrt: Der Mensch ist eine Person, die durch die SED zur sozialistischen Persönlichkeit wird. Blieb ein Erziehungs-Erfolg aus, erklärte man den betreffenden Menschen zur Unperson (Aberkennung der Staatsbürgerschaft, Ausweisung, Haft, Einweisung in eine psychiatrische Anstalt).

Die heutige Form ist der in Hochmut lebende und sich „frei“ fühlende Mensch, der aus liberalistischer oder materialistischer Position heraus GOTT nicht zu benötigen meint und eigenwillig und egoistisch die für ihn wichtigen Entscheidungen trifft.

Der Umgang mit den Mitmenschen erinnert an das alte Rom, in dem die Sklavenhalter mit den Sklaven machen durften, was sie wollten. Der Mensch ist zur Ware geworden, mit der die sich mächtig Fühlenden machen, was sie wollen, zum „Wohl“ der Völker.

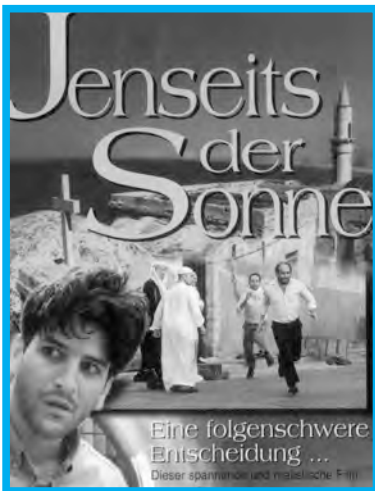
Christen in Gesellschaft und Politik haben die Aufgabe, allen Menschen – auch denen, die nicht an GOTT glauben – zu vermitteln, welche Würde sie von Anfang an besitzen und daß ihnen niemand diese Würde nehmen kann.

„Nur wer GOTT kennt, kennt den Menschen“ (Romano Guardini). Eine Hilfe, um Menschen ohne Religion zu erreichen, bietet die CM-Broschüre, „Christen antworten“ (25 S. für € 1,25 in Briefmarken, frei Haus).

Ferdinand Elbel, Sachsen-Anhalt

Jenseits der Sonne

Samir, ein aufgeweckter junger Mann aus einem islamischen Land, hat in Amerika studiert. Eine großartige und aufregende Zukunft liegt vor ihm. Doch Samir hat ein Problem: Während seines Studiums in den USA hat er sich dem christlichen Glauben zugewandt.



Er kehrt zu seiner Familie in den Nahen Osten zurück, um ihr zu erklären, was mit ihm passiert ist. Doch bevor er dazu eine Gelegenheit findet, wird seine Bibel entdeckt, die er unter der Matratze verborgen hat.

Das hat für ihn schwerwiegende Folgen. Er wird von seiner Familie verstoßen und muß sehen, wie er sich selbst durchschlagen kann. Er landet auf der Straße. Doch das ist erst der Anfang von Samirs Geschichte ...

Aus dem 50-Min.-Video „Jenseits der Sonne“, zu beziehen über „Offene Grenzen“, Postf. 2010, 38718 Seesen (20 €).

Der Gott der Juden

„Wer den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht!“ (1 Joh 2,23) Die Juden leugnen den Sohn GOTTES, JESUS CHRISTUS, also haben sie GOTT nicht.

Der wahre GOTT ist – so offenbart es die zweite göttliche Person – in der Natur einer in drei Personen – drei-einig oder dreifaltig.

Nur der menschengewordene Sohn konnte den Menschen das wahre Wesen GOTTES offenbaren, mitteilen: „Wer Mich sieht, sieht den Vater“ (Joh. 14,9). „Niemand kommt zum Vater als nur durch MICH“ (Joh. 14,6).

Die Christen „wissen, daß der Sohn GOTTES gekommen ist und daß ER uns die Einsicht gegeben hat, den wahren GOTT zu kennen“ (Joh 5,20).

Die Juden glauben nicht an JESUS CHRISTUS, obwohl ER in mehr als 300 Aussagen des Alten Testaments vorhergesagt ist: „GOTT selber wird kommen, euch zu erlösen“ (Jesaja 35,4). Alle diese Aussagen haben sich in JESUS CHRISTUS erfüllt.

Das Alte Testament ist auch heute noch das hl. Buch der Juden und Christen. Die Vorhersagen, die Aussagen über JESUS, den Messias, sind den Juden bekannt. „Sie sind daher nicht entschuldbar“ (Röm. 1,18f). Was Paulus über die Heiden sagt, gilt auch für die Juden.

Juden und Christen sind nicht im Glauben an den einen GOTT verbunden, wie christlich-jüdische Dia-

logisierer behaupten. Juden glauben nicht das gleiche von GOTT wie die Christen: „Wer den Sohn zurückweist, hat auch den Vater nicht“.

Im Glauben stimmt der Mensch unter dem Einfluß der Gnade den von GOTT geoffenbarten Wahrheiten zu.

Wer sich dieser Gnade entzieht, wer den Sohn zurückweist, kann unmöglich GOTT erkennen, wie ER in Wirklichkeit ist.

Die heutigen Juden haben ein falsches Gottesbild, ihnen zu sagen, sie hätten den gleichen GOTT wie die Christen, bedeutet, den Weg zum wahren GOTT zu versperren und heißt, sie nicht auf den einzigen Weg aufmerksam zu machen, der zu GOTT führt: **JESUS CHRISTUS**:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14,6). „Ich bin die Tür.“ „Wer durch MICH einget, wird gerettet werden“ (Joh. 10,9). „Niemand kommt zum Vater als nur durch MICH!“ (Joh. 14,6).

Deshalb sagt die CHRISTLICHE MITTE Ja zur Judenmissionierung.

Wer findet die Kalifen-Formel?

„Unser Ziel ist es, den Islam der ganzen Menschheit bekanntzumachen und sie zum innerlichen Frieden zu führen. Der Islam ist mit der Demokratie nicht vereinbar, da diese auf Menschengestalt beruht, der Islam aber Herrschaft Allahs bedeutet.“

Dieses Programm verbreiten die Anhänger Metin Kaplans öffentlich. Aber dieses offene Bekenntnis hat negative Auswirkungen. Die Kaplancis und ihre Organisation „Der Kalifatstaat“ (ICCB) gerieten unter Beobachtung der Verfassungsschutzämter.

Gewarnt durch den Widerstand und die jüngsten Maßnahmen, distanzieren sich andere islamistische Vereine von den Kaplancis, obwohl sie deren Auffassung teilen. Jeder Muslim teilt diese Auffassungen – oder er ist kein Muslim.

Die anderen islamischen Vereine halten es lieber mit Takiya, der islamischen „Verhüllungskunst“ ihrer wahren Absichten und Ziele. Mit Erfolg! In die Takiya-Falle tappen führende Politiker, Kirchenvertreter und dialogfreundige Christen in Massen. 1996 traf sich eine Kaplan-Delegation in Afghanistan mit Osama bin Laden. Der Plan, ein gemeinsames Kalifat zu erreichen, scheiterte.

Im November 2000 wurde Metin Kaplan wegen Aufrufs zum Mord an dem Gegenkalifen Dr. Ibrahim Sofu, Berlin, zu vier Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Kaplan sitzt in der Justizvollzugsanstalt „Ulmer Höhe“, Düsseldorf, ein.

Seit 1999 ersucht die Türkei um Auslieferung von Kaplan, weil er den gewaltsamen Sturz der türkischen Regierung propagiert und „die Einnahme Istanbuls“ zwecks

Errichtung des Staates Allahs. Einstweilen wurde Köln zur Hauptstadt des Kalifatstaates bestimmt.

Am 13.12.2001 verbot Innenminister Schily den „Kalifatstaat“. Die damit verbundenen Durchsuchungen von 212 Kaplan-Einrichtungen bzw. Moscheen wurden von den führenden islamischen Organisationen heftig kritisiert: „Die religiöse Würde von Moscheen darf nicht angetastet werden!“ (Islamrat). Die Durchsuchungen ergaben eine magere Ausbeute. Die Kaplancis waren lange genug gewarnt. Ihre Gelder haben sie im Ausland in Sicherheit gebracht.

Kaplan kann nur ausgewiesen werden, wenn die „Kaplan-Formel“ gefunden ist, d.h. wenn die Türkei eine Anklage findet, die nicht die Todesstrafe nach sich zieht.

Einstweilen überschlagen sich andere – unter Beobachtung stehende islamische Organisationen mit Dialog-Veranstaltungen und verbalen Bekenntnissen zur deutschen Verfassung.

Die CHRISTLICHE MITTE ruft dazu auf, sich nicht durch Takiya betrogen und blenden zu lassen.

Wer nicht in der Takiya-Falle tappen will, bestelle die Bücher „Muslime erobern Deutschland“ (186 Seiten) und „Moscheen in Deutschland“ (220 Seiten) zum Sonderpreis für zusammen nur 8 € frei Haus bei der CM-Bundesversandstelle.



Mit Waffen-Lieferungen – zur Hälfte „Großwaffen“ – im Wert von 5 Milliarden Mark macht sich Deutschland an 5. Stelle der Welt mitschuldig an zahlreichen Konflikten in armen Ländern und der damit zusammenhängenden Not der Bevölkerung z.B. in Nepal und Usbekistan.

Auch der Terrorismus der Al Quaida wäre ohne – gesetzlich – genehmigte Rüstungs-Exporte nicht möglich. Südafrika z.B. steckt dreimal soviel Geld in Rüstung statt in die Gesundheit, obwohl jeder Fünfte Aids-infiziert ist.

Ähnlich schuldig handeln Reiche in Afrika, wo große Teile des Diamanten-Handels von islamischen Kartellen beherrscht sind. Schon werden diese Edelsteine „Blut-Diamanten“ genannt. In Somalia z.B. sind längst nicht mehr Familien-Clans maßgebend, sondern islamische Gruppen regieren weithin.

Verantwortlich für die Ausfuhr-Genehmigungen von Waffen aus Deutschland ist der Bundesminister für Wirtschaft, Dr. Werner Müller Scharnhorststr. 34, D-10115 Berlin, Fax 030/20 14-70 10



Die Hagia Sophia (6. Jhdt.), ein Kuppelbau und Hauptwerk christlich-byzantinischer Baukunst, wurde 1453 in eine Moschee umgewandelt. Heute dient sie als Museum.

Mit Beginn dieses Jahres 2002 hat die Landesregierung von NRW die Landesmittel zur Erhaltung christlicher Kirchen gestrichen. Chef-Denkmalsschützer Stefan Bajohr (Grüne) schlug vor, Gotteshäuser als Moscheen zu vermieten oder zu verkaufen, um mit dem Erlös andere Kirchen zu restaurieren.

Was sagen Sie dazu?

UPS und Scientology

Daß UPS, United Parcel Service, Verbindungen zur Scientology-Organisation unterhält, darf von der „Aktion Bildungsinformation e.V.“ behauptet werden, entschied das Kammergericht Berlin.

„Wer Pakete mit UPS verschickt, stärkt damit indirekt Scientology“, warnt auch die Stiftung Warentest, die mit Mitteln des Bundes finanziert wird.

Erlebnisse mit Muslimen

Das muß ich Ihnen berichten. Das hat mir „die Socken ausgezogen“: Ich stehe in Offenbach auf dem Friedhof am Grab. Da kommt ein islamisches Ehepaar vorbei. Ungefragt triumphiert die Muslima: „Wir sorgen für Nachwuchs! Wir haben bald die Macht!“

Das war im Oktober letzten Jahres.

D. Hofmann Anlässlich ihres Besuches in einem Altersheim wurde meine Frau von einer türkischen Altenpflegerin korrigiert: „Das heißt nicht Christstollen, sondern Allah-Stollen“.

Was soll man dazu sagen?

B. Johannes Als ich am Tag nach der Eröffnung der Moschee in Konstanz in die Universität kam, waren vom Anschlagbrett sämtliche Mitteilungen christlicher Glaubensgemeinschaften abgerissen und an ihre Stelle zwei große Plakate gehängt, die nur ein handgeschriebenes Wort trugen: ISLAM!

A. Houtermans

Abschaffung der Demokratie

„Und er machte euch zum Erben ihres Landes, ihrer Häuser und ihres Besitzes und eines Landes, das ihr nie betreten habt. Allah hat Macht über alle Dinge“. Diesen Koran-Vers (33,27) setzt Michael Steiner, Islamwissenschaftler und Spezialist für altarabische Literatur, seinem Buch „Die islamischen Eroberer“ voran.

Steiner mußte ein Pseudonym wählen, weil er vom Islam zum Christentum konvertiert und als gebürtiger Iraner von der Todesstrafe bedroht ist.

Die Übersetzung seines Buches aus dem Englischen ins Deutsche besorgte ein Ausländer. Sie ist deshalb leider mit Mängeln behaftet, so z.B. wenn Allah mit „Gott“ übersetzt wird.

Über 100 Seiten beschäftigt sich Steiner mit Mohammed, dem Eroberer. Das Buch ist allen „Opfern religiösen Größenwahns“ gewidmet und erschien Ende 2001, ist also von großer Aktualität.

„Der Dihad (hl. Krieg) hat viele Gesichter, wenn es darum geht, sich die Länder der Ungläubigen einzuverleiben“, schreibt Steiner. „Nicht militärische Konfrontation, sondern subtile Unterwanderung der Länder des 'Dar el Harb' (Länder, in denen der Islam noch nicht herrscht) heißt die Devise vieler frommer Glaubenskämpfer.“

Dies sind neben der USA vor allem – bedingt durch Ereignisse der jüngeren Vergangenheit und die geographische Nähe zu den islamischen Kernländern – die Staaten

Westeuropas ... Unter der moslemischen Bevölkerung Westeuropas hat sich ein eigenes islamisches Bewußtsein entwickelt, das weit mehr als nur Verständnis und Toleranz für ihre Religion in den verschiedenen Staaten fordert. Dieses islamische Selbstbewußtsein entstand aber nicht von ungefähr“ (S. 173).

Steiner will klarmachen, daß der Dihad, der hl. Krieg, zum Wesen des Islam gehört, seit seiner Gründung durch Mohammed und stellt fest:

„Die Zielsetzung der islamischen Organisationen, Unterorganisationen sowie deren dazugehöriger Vereine, Zentren und Moscheen in Deutschland besteht nicht nur darin, einen Parallelstaat anzustreben, sondern in der Abschaffung eines Staates, dessen Regierungssystem und Gesetze mit islamischen Werten nicht in Einklang zu bringen sind“ (S. 175).

Zu erhalten ist das 230 Seiten starke Buch beim SALAM-Verlag, August-Bebel-Str. 3, 63225 Langen, für € 15 – ein Vorzugspreis für KURIER-Leser. Beziehen Sie sich bei Ihrer Bestellung auf die CM.

Dialog mit Juden?

Juden das Evangelium JESU CHRISTI zu predigen, bezeichnet der Landesrabbiner und Sprecher der Rabbiner in Deutschland, Joel Berger, als „Fortsetzung des Holocaust mit anderen Mitteln, weil Mission zur Eliminierung des Judentums in Deutschland und in aller Welt beiträgt.“

In einem Interview mit dem Rheinischen Merkur (Nr. 48,2001) fordert Berger:

„Die christlichen Kirchen müssen ihren Alleinvertretungsanspruch aufgeben, nach dem nur der kirchliche Weg zum Heil führt... Christen sollen uns nicht missionieren... Die Hoffnung, den Dialog als Heilmittel für die Lösung unserer Probleme zu sehen, trägt. Christen und Juden haben sich zweitausend Jahre lang auseinandergeliebt... Und schließlich steckt hinter dem Dialog immer ein verdeckter Missionierungsversuch. Wir haben einander wenig zu sagen, weil die Kirche den Juden Jesus zum Christus gemacht hat. Durch die judenmissionarischen Tendenzen, die im Gespräch mit-

schwingen, kann kein wirklicher Dialog stattfinden...“

Juden und Muslime stehen sich viel näher, als wir beide zum Christentum stehen... Mit Muslimen haben wir weit weniger Dissens. Es gibt keine religiöse Auseinandersetzung: Wir sind beide streng monotheistisch. Wir benötigen keinen theologischen Dialog. Wir haben keine Probleme, keine tiefgreifenden Unterschiede...“

Und am Schluß seines Interviews rät Landesrabbiner Berger:

„Verabschieden Sie sich von allen christlichen Vorstellungen! Islam und Judentum sind nicht Religionen im christlichen Sinn. Es sind Lebensweisen, deren Strukturen sehr ähnlich sind.“

Retten Sie ein Kind!

Nächstenliebe ist nicht „Geld“, Nächstenliebe ist eine Liebestat. Wenn wir es nur fertigbrächten, an etwas anderes als an uns zu denken.



Zeichnung von A. Paul Weber

Wenn wir es fertigbrächten, uns zu vergegenwärtigen, daß gerade jetzt, in dieser Minute, wieder ein kleiner Mensch getötet wird. Wenn wir es fertigbrächten, dieses Elend zu begreifen, dann würden wir zu Menschen. Jeden Tag sterben in Deutschland 1000 Kleinstkinder im Schoß ihrer Mütter durch Abtreibung.

Wir haben nicht die Kraft, Tote zum Leben zu erwecken. Aber da sind die noch Lebenden, die Aller kleinsten, die es zu beschützen gilt.

Wenn jeder von uns sofort das ihm Mögliche tun würde, so wären einige Kinder gerettet.

Und dann, durch unser Beispiel mitgerissen, würden es andere genauso machen. Und diesen würden wieder andere folgen. Und so schlängelte sich eine endlose Liebeskette durch unser Land. Tod oder Leben? Wir müssen uns entscheiden, sofort und für immer.

Nur die Liebe wird die Kinder retten! Liebe oder Tod. Es gibt keine andere Wahl!

Jede Minute stirbt in Deutschland ein Kind durch Abtreibung! Und die Christen? Was sagen denn die Christen dazu? Es gibt sie doch! Zahlreich sogar. Man nennt sie doch die Gutgesinnten.

Weil sie sich selber gut gesinnt sind? Dann gilt es, diese Christen zu bekehren. Das heißt, sie die Nächstenliebe zu lehren.

Verbreiten Sie unsere Flugblätter „Helf mir! Ich möchte leben!“ (gratis) und retten Sie ein Kind. Bitte!

Aufruf der CM: JA zum Kreuz!

Er war nicht bereit, das Kreuz in seinem Klassenraum zu respektieren, geschweige denn zu achten. Volksschullehrer Konrad Riggermann aus Pfaffenhofen (Landkreis Neu-Ulm)



Kreuz am Fenster. Auch das ist ein würdiger Platz und Bekenntnis. W. Rummenhüller

der Schüler und Eltern – das Kreuz entfernt wurde.

Riggermann gehört dem „Bund für Geistesfreiheit“ an, in dem Atheisten und Konfessionslose zusammengeschlossen sind. Seine Klage begründete er u.a. damit, daß die Kreuze der Christen Symbole des Antisemitismus seien und den Grundstein für den Holocaust gelegt hätten.

Die CHRISTLICHE MITTE protestiert dagegen, daß Intoleranz eines einzelnen Toleranz der Mehrheit für sich beanspruchen und gerichtlich durchsetzen kann.

Seit Jahren ruft die CHRISTLICHE MITTE auf: „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!“

345 Kreuze wurden auf diesen Aufruf hin neu an Wegen, auf Grundstücken und an Häusern angebracht.

Machen Sie mit. Wer ein Wegkreuz nicht finanzieren kann, wende sich an die KURIER-Redaktion.

Gestützt auf das sog. Kruzifix-Urteil des BVG setzte er beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof Ende 2001 durch, daß – gegen die Mehrheit

Schutz durch Enthaltbarkeit

Sind Kondome ein Schutz gegen AIDS, wie selbst das Gesundheitsministerium in seinen Werbungen behauptet? Der Virologe Dr. Schmidtke antwortet:

Einen absoluten Schutz gegen Virus-Infektionen (HIV, Herpes, Hepatitis) bieten Kondome nicht. Der beste Schutz gegen sexuell übertragbare Infektionen, seien dies nun Viren, Bakterien, Protozoen oder Pilze, ist immer noch die eheliche Treue!

Grundsätzlich können Virione Kondome nicht durchdringen. Aber es gibt eine Anzahl von Frauen, die glaubhaft versichern, daß sie trotz Benutzung von Kondomen schwanger geworden seien. Das kann mehrere Gründe haben: winzige Löcher, Poren, Materialfehler, Risse usw.

Bei der Verwendung von Kondomen zur Vermeidung einer Virus-Infektion ist die „Versager-Quote“ vielmals höher, denn Virionen sind sehr viel kleiner als Spermien, gehen also durch viel kleinere Lö-

cher und Einrisse. Die verallgemeinernde Behauptung, Viren könnten Kondom-Membranen durchdringen, ist also genauso falsch wie die Behauptung, Viren könnten die unverletzte menschliche Haut durchdringen.

Dr. W. Schmidtke Verbreiten Sie das Faltblatt der JUNGEN MITTE: „Ich bin der HERR, dein GOTT! Du sollst nicht Unkeuschheit treiben!“

Das 6. Gebot GOTTES meint alle Akte sexueller Art, die nicht durch die Ehe legitimiert sind ... Freie Sexualität macht nicht glücklich. Ihre Folgen sind Enttäuschungen, Verbitterung, Einsamkeit, Traurigkeit und zerbrochene Freundschaften.

Die JUNGE MITTE verteidigt die christliche Sittenordnung, die Triebbeherrschung, Enthaltbarkeit und Treue.

Verfolgt in der DDR (11)

Schon lange vor dem Mauerbau 1961 machte ich meine ersten direkten Erfahrungen mit den politischen Spitzeln vom SED-Ministerium für Staatssicherheit. Im sächsischen Frauendorf bei Ortrand betreue ich einen kleinen Hauskreis. Als ich mich auf den GOTTES-Dienst vorbereite, werde ich innerlich gewarnt: „Geh nicht nach Frauendorf!“ Zunächst will ich diese Stimme überhören. Doch GOTT hat Mittel und Wege, Seine Boten zu lenken und zu warnen.

Im Betrieb ist bei uns allen eine Urin-Untersuchung vorgenommen worden. Die Ärztin erklärt mir: „Sie sind schwer krank. Ich muß Sie sofort arbeitsunfähig schreiben.“ Als ich meinen Krankenschein im Betrieb abgebe, erklärt die Angestellte der Personalabteilung: „Ich will Ihnen aber eines sagen: Daß Sie heute ja nicht irgendwo hingehen. Sie müssen zu Hause bleiben. Sie sind schwer krank!“

Jetzt merke ich deutlich die Weisung GOTTES. Denn von meinen seelsorgerlichen Diensten weiß diese Frau überhaupt nichts.

Kurz darauf erhalte ich eine etwas leichtfertig abgesandte Postkarte aus Frauendorf: „Wir sind froh, daß Du nicht zum Predigtendienst gekommen bist. Du bist hier von drei Herren des Stasi erwartet worden, die Dich schnappen wollen. Die ganze Zeit haben sie auf Dich gewartet. Deshalb bitten wir Dich: Komme in den nächsten Wochen nicht zu uns!“

Als ich am Sonnabend darauf den Herrn im Gebet frage: „Darf ich jetzt wieder den GOTTES-Dienst in Frauendorf halten?“, heißt es in mir: „Nein!“ – Am dritten Sonnabend vernehme ich gleichfalls ein klares Nein. In der folgenden Woche schreibe ich meinen Geschwistern nach Frauendorf: „Am Samstag

werde ich auf jeden Fall zum GOTTES-Dienst anreisen, weil ich von GOTT ein klares Ja bekommen habe.“

Schon am Bahnhof empfängt mich ein Bruder aus dem Hauskreis, der mir dringend rät, sofort wieder heimzufahren. Er warnt: „Drei Sonnabende lang haben die Männer vom Stasi auf dich gewartet. Deshalb möchten wir dich bitten: Kehre um! Komme nicht zum GOTTES-Dienst!“ – „GOTT hat mir aber Gnade zu dieser Reise gegeben“, entgegne ich und gehe mit zum Haus, wo die Versammlung stattfinden soll.

Unterwegs bekomme ich doch noch einmal innere Zweifel und frage den HERRN: „Du hast mir doch während des Gebetes versichert, daß ich heute wieder predigen darf. Von meinen Geschwistern aber wird mir geraten, umzukehren?“ – „Nein!“ heißt es in mir. „Sei getrost. Diene MIR!“

Mit großer Freudigkeit leite ich den GOTTES-Dienst, obwohl meine Zuhörer zunächst sehr ängstlich dreinschauen. Doch die Herren vom Stasi haben ihre Besuche anscheinend aufgegeben. Sie vermuten wahrscheinlich, jemand aus ihrer Dienststelle würde mich immer zuvor informieren.

Johannes Heinze



Ehemaliger Todesstreifen hinter der Mauer in Berlin.

Halt! Zonengrenze!

Im 1.200 km langen ehemaligen deutsch-deutschen Todesstreifen (1961 bis 1989) zeigen sechs Museen und 20 Ausstellungsräume wie Stacheldrahtzäune, Sperrgräben, Minengürtel und Wachtürme fast undurchdringbare Hindernisse waren. Dieser Eiserne Vorhang kostete fast tausend Deutschen das Leben.

Hilfe für Verunsicherte

Die Flut der Meldungen über islamistische Terror-Akte reißt nicht ab. Viele Mitbürger suchen Orientierung. Machen wir sie auf die „Bücherliste zum Islam“ aufmerksam. Fordern Sie 100/300/500 Exemplare zum Verteilen an (Tel. 025 23/83 88). Danke!

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Magister-Chuno-
Str. 16, 84364 Bad Birnbach
Tel. (085 63) 15 68, Fax (085 63) 31 21

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg

Hasenweg 1 79341 Kenzingen
Tel. (076 44) 82 84, Fax (076 44) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Mönchstockheim
Tel./Fax (093 82) 14 85

Berlin
Walldürmer Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (030) 335 57 04

Hamburg
Bohlens-Allee 40, 22043 Hamburg
Tel. (040) 65 38 92 67

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (061 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Diekesbeeksweg 13, 31832 Springe
Tel. (050 44) 88 07 26, Fax (050 44) 88 07 27

NRW
Buchenweg 23, 48361 Beelen
Tel. (025 86) 10 09

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (067 21) 3 68 71

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (068 61) 35 00

Sachsen
Leubener Straße 13, 01279 Dresden
Tel. (0351) 830 17 09

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (048 41) 10 52

seien nicht seine Sache – aufgrund der stets betont freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern halte er es für unwahrscheinlich, daß die Bundesrepublik dadurch in die Reihe der „Schurkenstaaten“ eingegliedert werde und Gefahr laufe, so seinetwegen von den USA gleichfalls bombardiert zu werden.

Genau so könnte eine zukünftige Pressemeldung aussehen.

Dieses Beispiel zeigt deutlich, daß das gegenwärtige deutsche Asylrecht dringendst einer grundsätzlichen Änderung bedarf, die sich nicht nur auf die Frage einer bloßen Begrenzung des Ausländerzustromes beschränken darf, sondern in ihren Grundsätzen entscheidend anders gestaltet werden muß.

Hans-Peter Thietz, ehem. Abgeordneter des Europa-Parlamentes

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

Freimaurer – Kinder GOTTES?

Das Internationale Freimaurer-Lexikon (Lenhoff/Posner) beansprucht den Begriff 'Gotteskindschaft' als Heilslehre der Loge: Alle Menschen seien Kinder Gottes.

Hat die Loge plötzlich Interesse am (ewigen) Heil?

Das Freimaurertum will den Gedanken an die "weltweite Bruderkette" lebendighalten. Deshalb sucht vor allem die amerikanische Freimaurerei, sich dieses biblischen Begriffes vom 'Gotteskind' zu bemächtigen. Ahnt sie den Zusammenhang zwischen GOTTES- und Nächstenliebe?

Paulus schreibt an die Gemeinden in Rom und Kolossae (8,29 u. 1,18), daß CHRISTUS der Erstgeborene unter vielen Brüdern (Geschwistern) ist, die zu einer Einheit in IHM zusammengefaßt werden (Gal. 3,28). Diese GOTTES-Kindschaft empfangen Menschen durch den Glauben an CHRISTUS und durch die Taufe. Sonst wäre wahre Brüderlichkeit ohne vorausgehende Hilfe GOTTES zu erlangen: Selbst-Erlösung!

Ein „Kind GOTTES“ ist ein neues Geschöpf (2 Kor. 5,17), hat neues, göttliches Leben empfangen: die Übernatur. Wären alle Menschen schon von Natur aus Kinder GOTTES, müßten alle, gleichgültig wie sie leben, ohne Unterschied zur Anschauung GOTTES gelangen.

Nach Petrus (2:1,3) ist der Geist der Kindschaft Anteil an der Natur GOTTES. Johannes (1: 3,1) bekräftigt: „Seht, welch große Liebe uns der VATER erwiesen hat: Wir heißen Kinder GOTTES, und wir sind es.“ Christen dürfen also nicht schweigend die freimaurerische Veränderung christlicher Glaubens-Inhalte

hinnehmen. Denn der Geisteskampf wird zuerst in Begriffen und Gedanken ausgetragen.

Die angelsächsische Loge vertritt – laut Freimaurer-Lexikon – als einer ihrer Grundsätze jedoch die Auffassung, daß die Bruderschaft aller Menschen auf einer Gotteskindschaft gründet. Darf man sich aber auf GOTT als Vater berufen, ohne an Seine barmherzige Erlösungstat durch Seinen Sohn zu glauben?

Religionen und Ideologien ohne den wahren GOTTES-Begriff haben letztlich keinen wahren Bruder-Begriff. Da hilft auch kein christlicher Anstrich einzelner Logen, wenn in deren Satzungen als Ziel des (Maurer-)Bundes das Erlangen der Gotteskindschaft durch die Bruderschaft gilt.

Vor GOTT ist „Eigenleistung“, ohne vorher GOTTES Liebe anzuerkennen und anzunehmen, nicht möglich. Der „Bund“ im christlichen Glauben ist „der Neue Bund im Meinem Blute“, wie Jesus beim Letzten Abendmahl lehrt, Seine Liebes-Hingabe am Kreuz vorwegnehmend.

Pfr. Winfried Pietrek

Harry-Potter-Fans

Sie hatten mit Ihrem Artikel über Harry Potter recht! Diese Erfahrung habe ich gemacht:

In meiner Klasse (11) sind fast alle Harry-Potter-Fans. Als heute morgen ein Mädchen (Meßdienerin) erzählte, daß sie Gleichgesinnte gefunden hätte, fragten einige „Für was?“

Die Antwort war, daß sie sich im Dunkeln zusammensetzen wollen mit 12 schwarzen oder roten Kerzen, 3 Räucherstäbchen (darunter auch Opium) und gemeinsam den „Zaubertrank“ trinken, damit sie die „Astralreise“ antreten können. Ich gebe zu, das hört sich kindisch an, aber es ist doch ernstzunehmen. Das Mädchen trägt ein Amulett, daß selbst „ihr Pastor“ sie für eine Satansdienerin hält. Sie selbst sagt allen, sie sei eine Hexe.

Als sie das „Zauberbuch“ auspackte und daraus „Zaubersprüche“ (Ver-

wünschungen) vorliest, die man nicht verstand, (es war ein Wirrwarr an Sprache, die Endsilben endeten ähnlich wie im Lateinischen) bekam ich Angst. Daß das nur eine Spielerei ist, glaube ich nicht. Dieses Mädchen wird 18 Jahre!

Ich denke, Harry Potter ist eine tickende Zeitbombe des Satanismus, die heimtückischer ist als Viren. Dies schreibe ich für jene, die Ähnliches erlebt haben, und auch, um andere zu warnen.

A.-M. Kiefer (16)
JUNGE MITTE

Der Friede sei mit Euch

„Frieden hinterlasse ICH euch, meinen Frieden gebe ICH euch. Nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ICH ihn euch“ (Joh. 14.27).
Der Friede JESU CHRISTI ist ein anderer als der politische Weltfriede.

Der Friede JESU CHRISTI ist der Friede zwischen GOTT und den Menschen, ein übernatürlicher, kein weltlicher Friede.

Durch den Erlöser JESUS CHRISTUS wurde die Ordnung in der Beziehung zwischen GOTT und den Menschen wiederhergestellt, die durch die Sünde Adams und Evas verlorengegangen war. Durch den Heiland JESUS CHRISTUS wurde der Friede zwischen Gott und den Menschen wiedergewonnen.

Diesen Frieden besingen die Engel auf dem Hirtenfeld in der Nacht, da der Erlöser geboren wurde (Lk. 2,14).

Diesen Frieden wünschen die Apo-

stel den an JESUS CHRISTUS Glaubenden am Anfang ihrer Briefe: „Der GOTT des Friedens sei mit euch allen“.

Jedes Mißverständnis bezüglich des Friedens weist JESUS scharf zurück: „Glaubt nicht, daß ICH gekommen bin, Frieden auf die Erde zu bringen ...“ (Mt. 10,34; Lk. 12,51). Dieser Friede mit GOTT ist gerade nicht durch einen Frieden unter den Religionen zu erreichen, da alle nicht-christlichen Religionen anti-christlich sind. Anti-christliche Religionen aber, Religionen, die ausdrücklich den Erlöser JESUS CHRISTUS verwerfen und Seine Jünger verfolgen, sind untauglich für den Frieden JESU CHRISTI.

KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Vertriebsleiter:
Godehard Janus, Diekesbeeksweg 13,
31832 Springe
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh,
Tel. 025 23/92 27-0
KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
ebenso Hör-Kassetten oder
Ausland-Abo
4 Expl. mtl.: 40 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 60 € /Jahr
20 Expl. mtl.: 80 € /Jahr

Wo GOTTES-Furcht fehlt,
muß ein Staat in Verfall geraten.
Machiavelli (1469-1527)

Lämpel freut's:
Kurz, komprimiert,
der KURIER ist
straff geführt.
Vieles liest man
mehrmals gern
und stößt tiefer
auf den Kern.
Schickt den
Freunden
ein paar Proben,
ob sie's tadeln
oder loben!



Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn